



Dreijahresbericht des Suchtverbundes für 2016 bis 2018

1. Einleitung

Der Suchtverbund Marzahn-Hellersdorf arbeitet seit dem 15.06.2000 auf der Grundlage einer schriftlich fixierten Konzeption, die im Jahr 2013 grundlegend überarbeitet und 2017 nochmals aktualisiert wurde. Ziel ist es, die Betreuung der Klientinnen und Klienten zu verbessern, das bezirkliche Suchthilfesystem transparenter werden zu lassen, Kräfte in der Suchthilfe und Suchtprävention zu bündeln und deren Kapazitäten effektiver einzusetzen.

Die Dokumente des Suchtverbundes Marzahn-Hellersdorf sind zu finden unter <https://www.berlin.de/projekte-mh/netzwerke/suchtverbund/>.

Wir blicken inzwischen auf fast 20 Jahre intensiver Arbeit im Suchtverbund zurück.

Die Aktivitäten und inhaltlichen Schwerpunkte des Koordinierungsgremiums, der regelmäßigen Trägerkonferenzen und der Arbeitsgruppen werden im Folgenden dargestellt.

2. Inhaltliche Bilanz

2.1. Koordinierungsgremium

Das langjährige Mitglied des Koordinierungsgremiums, Herr Dr. Michael Brunn, wurde auf der 65. Trägerkonferenz aus diesem Gremium feierlich in den Ruhestand verabschiedet. Frau Rankewitz in der Funktion seiner Nachfolgerin als Projektleiterin des Bettermann-Hauses wurde für die restliche Laufzeit in das Koordinierungsgremium nachgewählt. Schließlich wurde das Koordinierungsgremium auf der 67. Trägerkonferenz im März 2017 für drei Jahre neu gewählt. Die aktuellen Mitglieder sind dem Kopfbogen zu entnehmen.

In den vergangenen drei Jahren fanden 20 Treffen statt. Hinzu kam ein Treffen gemeinsam mit dem Koordinierungsgremium des Alltagspsychiatrischen Verbundes am 05. Februar 2018 zur Problematik der schwierigen Versorgung von psychisch kranken und suchtkranken Menschen mit Wohnraum im Bezirk.

Im Berichtszeitraum wurde bei einem Mitglied die grundsätzliche Bereitschaft zur weiteren Mitarbeit im Suchtverbund erfragt, weil die Teilnahme an Arbeitsgruppen und Trägerkonferenzen auffallende Lücken aufwies. In der Antwort wurde der Wunsch nach weiterer Mitgliedschaft und Mitarbeit bekräftigt.

Die Arbeit im Koordinierungsgremium war sehr kooperativ und sehr kollegial. Die Absprachen waren flexibel und verlässlich, die Treffen waren informativ und zielgerichtet. Als Ergebnis dieser guten Zusammenarbeit verzeichneten wir

- pro Jahr vier gut vorbereitete, durch pünktliche Einladungen und gut strukturierte Tagesordnung gekennzeichnete Trägerkonferenzen, die durch ein Mitglied des Koordinierungsgremiums moderiert, durch ein Mitglied des Suchtverbundes protokolliert und mit dem Protokollversand verlässlich nachgearbeitet wurden

- sich gegenseitig ergänzenden Austausch zum aktuellen Geschehen
- die Mitarbeit an einem Brief des Suchtverbundes an die Deutsche Rentenversicherung Bund zur Vereinheitlichung, hier: Absenkung der Finanzierung für die Nachsorgebehandlung suchtkranker Menschen
- die Organisation der Beteiligung des Suchtverbundes an der Abschlussveranstaltung der Gesundheitswoche „Marzahn-Hellersdorf bewegt sich“ 2016
- die Aktualisierung der Konzeption des Suchtverbundes 2017
- die Erarbeitung eines Rollenspiels als Grundlage zur Diskussion des Für und Wider einer Legalisierung des Cannabiskonsums
- die Erarbeitung des Dreijahresberichtes

2.2 Trägerkonferenzen

Pro Jahr fanden vier Trägerkonferenzen statt, zu denen neben den Vertreterinnen und Vertretern der Verbundmitglieder auch externe Referentinnen und Referenten sowie Gäste begrüßt werden konnten.

Im Mittelpunkt der Trägerkonferenzen standen:

- die Diskussion und der Beschluss des Dreijahresberichtes 2013 bis 2015
- die regelmäßige Berichterstattung aus dem Koordinierungsgremium und von den Mitgliedern des Suchtverbundes
- Aktuelles zur Flüchtlingssituation und deren Hilfebedarfe sowie das „24 Fachkräfteprogramm“ für psychisch kranke und das „12 Fachkräfteprogramm“ für suchtkranke geflüchtete Menschen der Senatsverwaltung für Gesundheit
- die Situation zur Ausgabe von Ersatzstoffen an substituierte Drogenabhängige und eine Werbeveranstaltung für niedergelassene Ärztinnen und Ärzte, als Methadonvergabepaxis zu fungieren
- die Beteiligung am Abschlussfest der Gesundheitswoche „Marzahn-Hellersdorf bewegt sich“ 2016
- die Beteiligungen an den Wochen der Seelischen Gesundheit
- die schriftliche Stellungnahme des Suchtverbundes an die Deutsche Rentenversicherung Bund zur Vereinheitlichung, hier: Absenkung, der Vergütungsleistungen für die ambulante Nachsorge Sucht
- die Besichtigung des Hauses 1 im Vivantes Klinikum Kaulsdorf nach dem Umzug der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
- die Beteiligung an der Aktionswoche Alkohol der DHS mit dem Suchtverbund am 12.05.17 auf der IGA
- die Diskussion und Verabschiedung der aktualisierten Konzeption des Suchtverbundes 2017
- die Vorstellung des neuen Chefarztes der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik im Vivantes Klinikum Kaulsdorf
- die Neuaufnahme des PROWO e.V. als Mitglied des Suchtverbundes 2017
- die Vorstellung des neuen Wohnprojektes in gemeinsamer Trägerschaft der vista gGmbH, des PROWO e.V. und der ZIK – Zuhause im Kiez gGmbH in der Havemannstraße 24
- die Diskussion von pro und contra einer Legalisierung des Cannabiskonsums in Form eines Rollenspiels

- das Nahtlosverfahren der Deutschen Rentenversicherung Bund, um eine schnelle und nahtlose Weitervermittlung aus dem qualifizierten Entzug in die stationäre Therapie zu erreichen
- die Vorstellung der Eingliederungshilfe der GEBEWO Soziale Dienste Berlin gGmbH in Marzahn-Hellersdorf
- die Vorstellung der Qualifizierten Entzugsbehandlung im Vivantes Klinikum Kaulsdorf
- die Aktionswoche „Na klar“ mit dem Motto „Schneller, höher, weiter? Na klar reden wir drüber!“
- die Neuaufnahme der ZIK – Zuhause im Kiez gGmbH als Mitglied des Suchtverbundes 2018 und Besichtigung der neuen Gemeinschaftseinrichtung
- die Erarbeitung einer bezirklichen Übersicht zur Allgemeinen Sozialberatung
- die Empfehlung Deutsche Rentenversicherung Bund zur „Unterstützung arbeitssuchender abhängigkeits-kranker Menschen“ und die Durchführung eines Arbeits- und Abstimmungsgesprächs mit Mitgliedern des Suchtverbundes im Jobcenter
- die Platzerweiterung BEW Sucht MITTENDRIN leben e.V.
- Perspektive 3 D: Suchtprävention für Geflüchtete (Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin gGmbH)

2.3. Arbeitsgruppen

2.3.1. AG Qualitätsentwicklung, Fortbildung und Öffentlichkeitsarbeit

Die AG QFÖ traf sich im Berichtszeitraum zu 16 Arbeitsbesprechungen, zwei weitere geplante Termine fanden nicht statt. In ihr arbeiteten Vertretende des DRK-Kreisverbandes Berlin-Nordost e.V., der Lebensnähe gGmbH, der pad – präventive, altersübergreifende Dienste im sozialen Bereich gGmbH, des MITTENDRIN leben e.V. und der Organisationseinheit Qualitätsentwicklung, Planung und Koordination des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (OE QPK) des Bezirksamtes.

Thematische Schwerpunkte waren:

2016:

- 49. und 50. Forum Suchthilfe
09.09.2015
„Trocken und nicht verdurstet“
Referierende: **Peter Böttcher** | Autor, **Herr Gommert** | Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Wuhletal – Psychosoziales Zentrum gGmbH
- 25.11.2015
„Abhängig – Coabhängig miteinander verflochten?“
Referierende: **Monika Dittrich** | Sozialpädagogin und Suchttherapeutin, Wuhletal – Psychosoziales Zentrum gGmbH

Wegen der seit 2013 permanent niedrigen Teilnehmerszahl wurde im Anschluss eine Online-Befragung an den Verteiler vorgenommen, ob denn noch ein grundsätzliches Interesse am Forum Suchthilfe bestehe und wo es besser gemacht werden könne. 17 von 147 angeschriebenen Interessenten meldeten sich zurück. Das war ein Rücklauf mit knapp 12 %. Dieser signalisierte ein deutlich überwiegendes Desinteresse an einer Fortführung dieser Veranstaltungsform. Deshalb wurde das Forum Suchthilfe eingestellt. **Somit hat das „F“ im Titel der AG-Bezeichnung keine Berechtigung mehr und es wird vorgeschlagen, die Arbeitsgruppe in AG QÖ umzubenennen.**

- Analyse der Website des Suchtverbundes und Überarbeitung (z.B. Einrichtung eines „Info-Pools“ auch mit methodischen Materialien zum Ausleihen)
- Suchtpräventive Jahreskampagne „Na klar! Unabhängig bleiben.“
- AlkÖR 2.0 – aktuelle Entwicklungen
- Abschlussfest der Gesundheitswoche „Marzahn-Hellersdorf bewegt sich“
- Planung eines Aktionsstandes des Suchtverbundes auf der IGA 2017 in den „Gärten der Welt“
- Teilnahme an der Fachtagung „Kommunale Alkoholprävention in Berlin stärken“
- Markt des Wissens der Cannabispräventionskampagne „Zu breit“
- Erste Überlegungen, „Fit für die Straße“ in unserem Bezirk zu implementieren
- Woche der Seelischen Gesundheit

2017:

- Abschlussfest der Gesundheitswoche der Stadtteilzentren im Juni 2017 auf dem Helene-Weigel-Platz mit der Entscheidung, dass sich die Mitglieder des Suchtverbundes dieses Mal nicht an dem Abschlussfest beteiligen, weil der Schwerpunkt auf Bewegungsangeboten lag
- Fit für die Straße in Marzahn-Hellersdorf
Aktuelle Berichte über den Stand der Projektvorbereitung und Auslotung von Möglichkeiten und Notwendigkeiten der Unterstützung durch Mitglieder des Suchtverbundes
- Diskussion des Jahresberichts über die Spritzenverkaufsautomaten in Berlin im Allgemeinen und in Marzahn-Hellersdorf im Besonderen
- Vorbereitung und Durchführung des IGA-Auftritts „Hallo Nachbarn“ mit der Aktionswoche Alkohol „Alkohol und Mobilität“ und vielen Unterstützerinnen und Unterstützern des Suchtverbundes
- Woche der Seelischen Gesundheit
- Diskussion des Fachtages „Alkohol & Co – Gewalt(ig) im öffentlichen Raum“
- Methodensammlung auf der Website des Suchtverbundes
- AlkÖR 2.0
- Qualitätsentwicklung im Suchtverbund

2018:

- AlkÖR 2.0 Ergebnisse der Abschlussbefragung und Fotodokumentation sowie Bürgerbefragung im Rahmen der Aktionswoche „Na klar! Unabhängig bleiben.“
- „Bist du FAIR im Verkehr? Fit für die Straße in Marzahn-Hellersdorf.“
- Geflüchtete und Sucht
- Alkoholatlas in Deutschland
- Woche der Seelischen Gesundheit
- Aktionswoche „Na klar. Unabhängig bleiben!“ Schneller, höher, weiter – optimieren wir uns zugrunde?
- Kampagne „Familie-Medien-Verantwortung“
- Woche der Seelischen Gesundheit

In der AG QFÖ herrscht eine offene und zielgerichtete Atmosphäre. Mitunter ist die Absicherung der Teilnahme aufgrund der personellen Situation im Träger und der vielfältigen Arbeitsinhalte schwierig. Mittlerweile gibt es 5 AG-Mitglieder, im letzten Jahr des Berichtszeitraums waren zu fast allen Treffen 4 Mitglieder anwesend.

Die Website des Suchtverbundes wurde verbessert und um den „Info-Pool“ erweitert. Die Fortführung des AlkÖR-Projektes (Alkoholkonsum im öffentlichen Raum) im Quartiersmanagementgebiet Marzahn-NordWest wurde qualifiziert begleitet.

Berlinweite fachliche Themen wurden diskutiert.

Öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen für den Suchtverbund wurden geplant, vorbereitet und durchgeführt.

Fragen der Qualitätsentwicklung im Suchtverbund und die Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit waren regelmäßiges Thema.

Der Informationsaustausch innerhalb der Arbeitsgruppe wird als sinnvoll erlebt.

Arbeitsschwerpunkte für die kommenden drei Jahre werden sein:

- Vorantreiben der Öffentlichkeitsarbeit durch Einsatz von Pressemeldungen und anderen Medien
- Pflege und Aktualisierung der Internetseite des Suchtverbundes über die OE Qualitätsentwicklung, Planung und Koordination des öffentlichen Gesundheitsdienstes beim Bezirksamt
- Begleitung der Qualitätsentwicklung des Suchtverbundes und der Zusammenarbeit aller Verbände
- fachliche Begleitung des QM-Projektes AlkÖR 3.0 in Marzahn-Nord

2.3.2. AG Prävention

Die AG setzte sich zusammen aus Vertreterinnen und Vertretern des Jugendamtes, der Polizei, Schule (u.a. der Koordinatorin für schulische Prävention), Projekten und Einrichtungen der Jugend- und Gemeinwesenarbeit, Streetworkerinnen und Streetworker, Beratungsstellen, der OE QPK und der Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin. Die Atmosphäre in den AG-Sitzungen war sehr offen, wertschätzend und produktiv, somit für die einzelnen Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzbringend und zielführend. Sie beförderte einen kollegialen Fach- und Gedankenaustausch und es fanden Absprachen zu gemeinsamen Projekten statt.

Die AG Prävention traf sich in den drei Jahren des Berichtszeitraumes zu 24 Arbeitstreffen mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten:

- **Durchführung einer suchtpreventiven Methode durch die gastgebende Einrichtung:** Klar-Sicht-Koffer | Glücksspielkoffer | Besuch der Ausstellung „Jeden kann es treffen“ | Stufen der Suchtentwicklung (Suchttreppe) | Wenn-Ich-Karten | Achtsamkeitsübung „Abschied“ | SKOLL – Training | Auflockern | Vertrauern in der Gruppenarbeit | „Lebensfreude“ | „Recht“ | „richtig oder falsch-einfache Sprache“ | Meinungssoziogramm als Kennenlernspiel | CRAFT – Ein Coaching für Angehörige | Konzentrations- und Knobelübung: „Grenzen überschreiten“ | Reaktionstestgerät der Berliner Polizei (Ablenkungsgrad, z.B. bei Handynutzung) | „Meinungs-Barometer“ (Methode, um zu verschiedenen Fragen miteinander ins Gespräch zu kommen) | „1, 2 oder 3“-Wissensquiz (interaktive Methode zu den Themen Alkohol, Cannabis und Nikotin) | Gruppenübungs- und -entspannungsmethode („Pizza-Back/Wetter-Massage“) | „Wunderfrage“
- regelmäßige Berichterstattung aus den teilnehmenden Einrichtungen
- Informationen des Suchthilfekoordinators

● **Information zu und aus Fortbildungen, Veranstaltungen und Projekten wie:**

Lieber schlau als blau | Berliner Aktionstage „Na klar“ | Mobbingfilm | „Quo vadis“ – Koffer | Fahrradwerkstatt für und mit Geflüchtete(n) | Fortbildung „Kinder aus suchtbelasteten Familien“ für die Kontaktlehrerinnen und Kontaktlehrer der Grundschulen | Gesundheitstag für Lehrende und Erziehende | „Migration und Glücksspiel“ | „Essbare Schule“ | Fotoprojekt mit Klientinnen und Klienten | „Gesunde Ernährung“ | Ausstellung „Jeden kann es treffen“ | Weltnichtrauchertag | „Berlin qualmfrei!“ | KARUNA-Präventionsparcours | Berliner Wochen der Seelischen Gesundheit | Einsatz Modellzigarette | „FreD“ – Angebot für Jugendliche | Hinschauen – Hinhören – Handeln | „Fit für die Straße“ | „Vom Genuss zur Sucht“ | Sportaktionswoche | „Gesundes Aufwachsen mit den neuen Medien“ | „Na klar! Unabhängig bleiben“ | „Trau dich!“ Prävention von sexuellem Missbrauch in der 5. und 6. Klasse | KontrollierBAR | alkoholfreies Soccerturnier | HaLt-Projekt | CRAFT – Ein Coaching für Angehörige | Berliner Aktionswoche „Schneller, höher, weiter. – Na klar reden wir drüber!“ | „Raus aus der Grauzone“ | Koch-Projekt „Health-Kitchen“ | Kartensatz „Konsumstufen“ (eine Weiterentwicklung der „Suchtstufen“) | Papilio, ein sucht- und gewaltpräventives Programm für Kita-Kinder | „Bist du FAIR im Verkehr- Fit für die Straße in Marzahn-Hellersdorf“ | Aktionswoche „Na klar – reden wir drüber“ | Schulpräventionsprojekt Reflektor | Facebookkampagne „Vorsicht vor Jack Pot“ | mobiler Cocktailstand „Kostbar“ | „Hallo? Jetzt nicht ... Gleich!“ Smartphone Nutzung der Eltern als Störung des Kontaktes zu ihren Kindern | Naloxon Projekt für Opiatgebrauchende Motto „Leben retten!“ | „Sonar Projekt – Safer Nightlife Berlin“ | FRIDA – Frühintervention für drogenkonsumierende Adoleszente | „Perspektive 3D“ | „Frühinterventionsprojekt für Glücksspielende mit Migrationshintergrund“

- Diskussion aktueller Problemlagen in den Einrichtungen/im Bezirk/im Land Berlin
- Möglichkeiten von Suchtberatung im Netz
- Nutzung von Facebook für die Öffentlichkeitsarbeit
- Einsatz der „KontrollierBar“
- E-Zigaretten und E-Shishas
- **Absprache zu gemeinsamen Projekten wie** Schulprojektwochen | Gesundheitstage | Komm auf Tour | Berliner Aktionstage „Na klar“ | Bezirksschülerausschuss-Thema „Suchtprävention“ im „FAIR“ | Abschlussfest der Marzahn-Hellersdorfer Gesundheitswoche
- fachliche Unterstützung von Jugendfreizeiteinrichtungen wie z. B. JFE“U5“
- bezirksübergreifender fachlicher Austausch mit: Gerd-Michael Bergmann (Suchthilfekoordinator Lichtenberg), Reimer Siemsen (Koordinator für schulische Präventionsarbeit Reinickendorf), Alexandra Nerger (Präventionsbeauftragte der Polizeidirektion 6) und Uwe Karck (Landesverkehrswacht Berlin e.V.)

Externe Referenten:

Jugendberufsagentur – Frau Uta Schirmer, Frau Martina Och und Herrn Heinz Trostmann

Ergebnisse der AG

- Erweiterung des methodischen Repertoires
- Wissenszuwachs durch Informationen aus Fachveranstaltungen
- Meinungsbildung, Vernetzung und gemeinsame Projekte
- Verbesserung des Kontaktes zwischen Schule und Sozialraum

- Unterstützung von Berlinweiten Kampagnen wie „Na klar!“ und „Berlin qualmfrei“, Berliner Aktionswoche „Schneller, höher, weiter. – Na klar reden wir drüber!“
- Gedanken- und Erfahrungsaustausch mit der Brandenburgischen Nachbargemeinde Ahrensfelde (Elfi Hirsch, Jugendkoordination Ahrensfelde)
- Optimierung der Arbeitsweise der AG bzgl. Zeitpunkt und Treffhäufigkeit

Arbeitsschwerpunkte für die Jahre 2019 bis 2021 werden sein:

- Fach- und Informationsaustausch
- Weiterführung des Methodentrainings bei Bedarf
- Vertiefung der Kontakte und Vernetzung zwischen Schule und Sozialraum
- Unterstützung der Berlinweiten Kampagne „Na klar! Unabhängig bleiben“
- Unterstützung der DHS-Suchtwoche „Alkohol? Weniger ist besser!“ mit dem jeweiligen thematischen Schwerpunkt

2.3.3. AG Sucht

Im Berichtszeitraum fanden insgesamt 15 Treffen statt, damit konnten alle planmäßig realisiert werden.

Die AG Sucht trifft sich im Rhythmus von zwei Monaten, beginnend im Januar jeden Jahres. Eine Ausnahme ist der Monat Juli, welcher aufgrund von Urlaubszeit entfällt (Sommerpause).

In der AG arbeiten zur Zeit 15 Vertreterinnen und Vertreter aus diesen Bereichen: Bezirksamt, Clearingstelle Jobcenter, Sozialpsychiatrischer Dienst, MITTENDRIN leben e.V., Bettermann-Haus pad gGmbH, Verbundwohnen der GEBEWO Soziale Dienste Berlin gGmbH Heidenauer Str., Tagesstätte Wuhletal - Psychosoziales Zentrum gGmbH, Vivantes Klinikum Kaulsdorf, Verein für ambulante Versorgung Hohenschönhausen e.V., Berliner Krisendienst Ost, Suchtberatungs- und Behandlungsstelle Wuhletal - Psychosoziales Zentrum gGmbH, urban social gGmbH, PROWO e.V., ZIK gGmbH und Ehrenamt bei unterschiedlicher Intensität der Teilnahme mit.

Im Berichtszeitraum beschäftigte sich die AG neben dem regelmäßigen Austausch zu Entwicklungen in den einzelnen Trägern, dem Austausch zu aktuellen Betreuungsfragen und der Diskussion von Hilfebedarfen

- mit verschiedenen Angeboten zur Betreuung und Behandlung von Abhängigkeitskranken im Bezirk und im Berliner Raum. Die Themenpalette reichte vom Konzept der Qualitativen Entzugsbehandlung, Betreuungsangeboten für nicht abstinenzfähige Alkoholabhängige, verschiedene Berliner Therapie- und Adaptionsangebote bis zu Leistungen der Eingliederungshilfe.
- Dazu wurden auch verschiedene Einrichtungen besucht, die ihr Konzept und die Angebote vorstellten. Dies betraf das Vivantes Klinikum Kaulsdorf/Bereich Entzugsbehandlung, urban social gGmbH, die Suchtberatungs- und Behandlungsstelle der Wuhletal - Psychosoziales Zentrum gGmbH, die Zentrale Aufnahme des Tannenhof Berlin-Brandenburg e.V., die Drogen- und Suchtberatung Marzahn der vista gGmbH, die Einrichtung von MITTENDRIN leben e. V. in der Brodauer Straße, das Haus Schönevide der GEBEWO Soziale Dienste Berlin gGmbH, die Fachklinik LAGO des Drogentherapiezentrum Berlin e.V. und das Betreute Wohnen in der Havemannstraße von PROWO/ZIK/vista.

Weitere Informationen durch Mitglieder der AG gab es zu den Themen:

- personelle Wechsel sowohl auf Leitungsebene als auch bei den Mitarbeiter_innen der Träger
- Umbauarbeiten und Erweiterung der Angebote bei den Trägern
- eine Öffnung des TWG-Konzeptes für abstinente Klient_innen bei der GEBEWO Soziale Dienste Berlin gGmbH
- die Übergabe der Leitung der AG von Herrn Dr. Brunn an Frau Rankewitz
- die Schwierigkeit, Trägerwohnungen anzumieten sowie diese in eigene Wohnungen für Klient_innen umzuwandeln
- die Aufnahme ausländischer Klient_innen ins Bettermann-Haus und die damit einhergehenden neuen Herausforderungen
- die langen Wartezeiten auf Begutachtungstermine im SpD aufgrund der Personalsituation
- Veranstaltungen in den Einrichtungen
- Fortbildungsmöglichkeiten in den Bereichen Suchthilfe/Suchtprävention
- die Einführung der NADA-Ohrakkupunktur in der Suchtberatungs- und Behandlungsstelle der Wuhletal - Psychosoziales Zentrum gGmbH
- Überlegungen zur Sinnhaftigkeit der Betreuung Substituierter im Bettermann-Haus

Ein weiter inhaltlicher Schwerpunkt einer AG war der Austausch mit den Regionaldiensten des Jugendamtes zum Thema „Suchterkrankungen bei Eltern“. Dabei wurde deutlich, dass eine Kooperation mit den Trägern des Suchthilfesystems ausdrücklich erwünscht ist und die Forderungen an die Eltern aufgrund der hohen Kosten der Jugendhilfemaßnahmen und der Sicherstellung der Betreuung der Kinder so hoch sind.

Wegen der Vielzahl der Betroffenen unter den Klientinnen und Klienten der Träger gab es außerdem einen Input von Herrn Schwarz zum Thema „Sucht und Obdachlosigkeit“. Die AG diskutierte im Anschluss über Versorgungsmöglichkeiten dieser Klientel sowie darüber, welche der Problematiken vorrangig behandelt werden sollte.

Durch die Einrichtung der Clearingstelle im Jobcenter konnte eine neue Mitarbeitende in der AG Sucht gewonnen werden. Die Kollegin berichtete kontinuierlich über ihre Arbeit, die es ermöglicht, dass Kundinnen und Kunden des Jobcenters schneller ins (Sucht-) Hilfesystem vermittelt werden. Eine Vernetzung mit dem Jobcenter wird als sehr fruchtbar empfunden.

Trotz mehrfacher Versuche ist es nicht gelungen, eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter aus dem Sozialdienst des Sozialamtes für die Teilnahme an der AG Sucht zu gewinnen.

Die Tagungen der AG fanden entweder in den besuchten Einrichtungen oder in den Trägerbereichen statt, wobei jede Einrichtung die aktuelle Angebotssituation und neue Entwicklungen vorstellte.

Externe Referenten im Berichtszeitraum waren:

- Frau von Randow – Zentrale Aufnahme Tannenhof Berlin-Brandenburg – Angebote am Standort
- Frau Nimir – F42 der ADV gGmbH - Therapiekonzept
- Frau Richter – Haus Schöneweide der GEBEWO Soziale Dienste Berlin gGmbH - Betreuungskonzept
- Herr Ickert – Fachklinik LAGO des Drogentherapiezentrum Berlin e. V. - Therapiekonzept

Als Ergebnisse der AG wurden festgehalten:

- Umfassender Überblick über die Angebote der Suchthilfe und –prävention im Bezirk Marzahn-Hellersdorf und im gesamten Berliner Raum
- Kennenlernen spezifischer Einrichtungen für eine bessere Beratung von Klient_innen und eine Vereinfachung von Übergängen
- Informationen aus den Bereichen und gemeinsame Erörterung von aktuellen Betreuungsproblemen bewirkte Stärkung der praktischen Zusammenarbeit der Mitglieder
- Förderung der Vernetzung
- Erweiterung des Erfahrungshorizontes über hilfreiche Angebote für Klient_innen
- Persönliche Entlastung/Psychohygiene durch den Austausch über gemeinsame Problematiken
- Bei gleichzeitiger Betreuung einiger Klient_innen konnten Themen „auf kurzen Wegen“ besprochen werden.

Die Arbeitsgruppe Sucht ist ein nützliches Instrument der Vernetzung im Bezirk sowie zum Austausch über suchtbezogene und auch angrenzende Themen. Der persönliche Kontakt fördert das Wissen um das Angebotspektrum der einzelnen Träger und vermittelt vor allem die Haltung hinter den jeweiligen Betreuungskonzepten. Die Gesprächsatmosphäre innerhalb der AG ist sehr offen, freundlich und kollegial. Auch Schwierigkeiten in der Versorgung der Klientel werden offen angesprochen und miteinander diskutiert. Dadurch kann ein gemeinsames Vorgehen bei bestimmten Themen initiiert werden. Synergieeffekte zeigen sich mehrfach, wenn für ähnliche Betreuungsproblematiken verschiedene Strategien ausgetauscht werden. Alle Mitglieder haben gleichberechtigte Teilhabechancen bei der inhaltlichen sowie formalen Ausgestaltung der Arbeitsgruppe. Die Ziele des Suchtverbundes werden mit der Arbeitsgruppe erfüllt.

Arbeitsschwerpunkte für die kommenden Jahre werden sein:

- Potenziale von Suchtselbsthilfegruppen
- Trauma und Sucht
- Abbau von Zugangsbarrieren in die Eingliederungshilfe
- Besichtigung von Einrichtungen:
 - Berliner Krisendienst Ost
 - Haus Phönix Pankow gGmbH
 - Sozialpsychiatrischer Dienst Marzahn-Hellersdorf
 - Clearingstelle im Jobcenter Marzahn-Hellersdorf

Vorschläge zur Verbesserung der Arbeit:

Es besteht der Wunsch, sich vermehrt über inhaltliche Schwerpunkte in der Versorgung der Klientel auseinanderzusetzen. Voraussetzung dafür ist, dass die Mitglieder Themenwünsche für diese fachlichen Themen einbringen.

Erneut entstand der Wunsch, die AG an einem anderen Wochentag stattfinden zu lassen, da ansonsten nicht alle Mitglieder regelmäßig zur AG erscheinen können. Es wurde eine Doodle-Umfrage zur Abfrage alternativer Termine gemacht. Die Mehrheit der Mitglieder stimmte dafür, dass die AG weiterhin montags stattfindet.

3. Resümee

Dieser Dreijahresbericht dokumentiert eine intensive und produktive Arbeit in den Trägerkonferenzen und Arbeitsgruppen des Suchtverbundes. Die Arbeitsgruppenstruktur hat sich bewährt. Der vorliegende Bericht beweist deren hohe Funktionalität. Konkrete Arbeitsschwerpunkte für die nächsten Jahre wurden herausgearbeitet.

Der Internetauftritt des Suchtverbundes wurde inhaltlich überarbeitet. Ein Info-Pool mit methodischen Materialien zum Ausleihen steht nun für die Mitglieder des Suchthilfesystems zur Verfügung. Wichtige Informationen der Verbundarbeit sowie Einladungen und kennwortgeschützte Protokolle der Arbeitsgruppentreffen werden auf dieser Seite hinterlegt.

Das Roll up des Suchtverbundes kreist in regelmäßigen Abständen durch die Einrichtungen der Mitglieder und wird somit für die Öffentlichkeitsarbeit gut genutzt.

Wir danken allen Vertreterinnen und Vertretern der Mitglieder des Suchtverbundes für ihr großes Engagement in der bezirklichen Verbundarbeit!

Das Koordinierungsgremium



Heiko Koark



Janine Rankewitz



Ove Fischer

Dieser Dreijahresbericht wurde auf der 75. Trägerkonferenz des Suchtverbundes am 29. März 2019 mit großer Mehrheit bei einer Enthaltung und keiner Gegenstimme bestätigt.